

Den in dieser Zeitschrift Bd. LI S. 442 angeführten Belegen für die Beliebtheit des Axiochos im byzantinischen Mittelalter kann ich jetzt ein weiteres und vielleicht nicht uninteressantes Beweissstück hinzufügen. In dem von Theophilos Ioannu (Μνημεία ἀγιολογικά, Venedig 1884, S. 54—66) herausgegebenen Enkomion eines Diaconus und Referendarius Gregorius auf den heiligen Demetrius erwidert beim Verhör der Heilige auf die Frage des Kaisers Maximian, was er denn davon habe, wenn er um seines Glaubens willen den Tod erleiden müsse, S. 57, 8 ff.: Uns, die wir so sterben, ἡ τοῦ ζῆν ἀπαλλαγὴ κακοῦ τινος γίνεται εἰς ἀγαθὸν μεταβολή· ὅτι μὴ τῶν ἀγαθῶν ἀφαίρεσιν, ἀλλ' εἰλικρινεστάτην ἔχομεν τὴν ἀπόλαυσιν. Ἄπιμεν γὰρ ἐκεῖσε θαρροῦντες, ἔνθα πάντα ἀστένακτα, ἀγήρατά τε καὶ ἄπινα, γαληνὸς δέ τις καὶ κακῶν ἄγονος ὁ βίος, ἀθανάτῳ ἡσυχίᾳ εὐδιαζόμενος. Diese vom Verfasser selbst Z. 14 durch die Bezeichnung οὕτω καλῶς ῥητορευθέντα hervorgehobenen Sätze sind zwei Stellen des Axiochos entnommen, nämlich S. 366b ἡ τοῦ ζῆν ἀπαλλαγὴ κακοῦ τινός ἐστιν εἰς ἀγαθὸν μεταβολή und S. 370 c f. οὐδὲ ἀφαίρεσιν ἔξεις τῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' εἰλικρινεστέραν τὴν ἀπόλαυσιν . . . ἐκεῖσε γὰρ ἀφίξει . . . ἔνθα ἄπινα πάντα καὶ ἀστένακτα καὶ ἀγήρατα, γαληνὸς δέ τις καὶ κακῶν ἄγονος βίος, ἀσαλεύτῳ ἡσυχίᾳ εὐδιαζόμενος. Als Lesefrüchte aus diesem Dialog sind offenbar auch anzusehen die Worte S. 55, 4 f. (αἱ ψυχαὶ) ὡς ἀληθῶς τὴν σύμφυτον αὐταῖς ἀθανασίαν ζητοῦσαι καὶ τῆς ἐκεῖσε διαίτης ἐπορευόμεναι, vgl. S. 366a ἡ ψυχὴ τὸν οὐράνιον ποθεῖ καὶ σύμφυλον αἰθέρα καὶ διψᾷ τῆς ἐκεῖσε διαίτης . . . ὀρίγνυμένη, und S. 57, 4 μετ' εὐκλείας εἰς τὸ χρεῶν ἀπαντήσω, vgl. S. 365b εὐθύμως . . . εἰς τὸ χρεῶν ἀπίνα.

Die Rede, die im Uebrigen wohl nur durch die Ekphrasis der Demetriuskirche in Thessalonike S. 65 ein gewisses Interesse erwecken kann, ist in der Vaterstadt des Heiligen und zwar nach ihrer Eroberung und gräuervollen Plünderung durch die Araber

i. J. 904 (wie Acta SS. Octob. Bd. IV S. 56 f. richtig bemerkt ist) und vor der vergeblichen Bestürmung durch die Bulgaren i. J. 1040 gehalten; nach der Lebhaftigkeit, mit der jene Unglückstage geschildert, und der Eindringlichkeit, mit der um Abwendung einer Wiederkehr solcher Zeiten gebeten wird S. 66, 2 ff., wird man annehmen dürfen, dass sie nicht allzu lange nach dem ersteren Zeitpunkt entstanden ist. Ob ihr Verfasser identisch ist mit dem Archidiaconus und Referendarius Gregorius, von dem Leo Allatius de Symeonum scriptis S. 105 (danach Fabricius bibl. gr.<sup>2</sup> X 253) eine Rede de Christi imagine ad Abgarum missa registriert, bin ich nicht in der Lage zu ermitteln.

Königsberg in Pr.

A. Brinkmann.